



Alpenpässeweg Teil 2: Von Vrin über die Greinaebene bis Airolo Freitag, 9. August, bis Dienstag, 13. August 2024

Im Alpenpässeweg sind viele der schönsten und eindrucksvollsten Übergänge der Bündner und Walliser Alpen in einer einzigen durchgängigen Route zusammengeführt. Das Resultat ist eine fordernde aber auch begeisternde, alpin geprägte Wandertour in 43 Etappen. Höhepunkt reiht sich dabei an Höhepunkt, von der Greina-Hochebene bis zur Pässe- und Seenlandschaft am Fuss der Dents du Midi. In unserem zweiten Jahr, 2024, nehmen wir die Strecke von Vrin bis nach Airolo in 5 Tagen unter die Füsse.

Wir treffen uns in Vrin und nehmen den Bus Alpin bis nach Puzzatsch, wo wir unsere Wanderung starten. Über den Pass Diesrut geht es hoch zur Terrihütte auf der Greinaebene. Wer es sich zutraut, kann am frühen Morgen des zweiten Tages den Piz Terri besteigen. Wer es gemütlicher mag, pilgert über die Greinaebene direkt zur Scaletthütte oder nimmt einen Abstecher zur Capanna Motterascio. Von der Scaletthütte geht es hinunter ins Bleniotal bis zur Capanna Bovarina, von dort zur Camanna Cadagnao und am fünften Tag dem Ritomsee entlang bis nach Airolo.

Tag 1: 9. August 2024 – Von Vrin zur Terrihütte

Treffpunkt ist um 10.19 Uhr in Vrin, um 10.30 Uhr nehmen wir den Bus Alpin nach Puzzatsch im hinteren Val Lumnezia.

Das Dorfbild von Vrin, 1998 mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet, wurde massgeblich vom Vriner Architekten Gion A. Caminada beeinflusst. Ein besonderes Bauwerk ist etwa die Totenstube «Stiva da morts» (2003) unweit der Kirche von Vrin. Sie wird für Totenwachen und Bestattungen älterer Menschen aus Vrin genutzt.

Ab Puzzatsch weicht die Strasse einem Pfad, über die Alp Diesrut folgt der gleichnamige Pass. Hier wird die wunderschöne Greina-Hochebene zum ersten Mal erblickt. Sie ist eine herausragende Naturschönheit mit Symbolcharakter, eine weite Schwemmebene, durchzogen von kleinen Flüsschen. Interessant sind auch der Wechsel der Gesteine und das kontinentale Mikroklima. Nach dem Passübergang steigt man etwa 250 Höhenmeter in die Ebene ab. Hier gibt es seit 2018 eine 65 Meter lange und bis zu 40 Meter hohe Hängebrücke, gebaut nach dem Vorbild der Nepalesischen Seilbrücke. Sie löst den alten Weg zur Terrihütte ab und macht die Wanderung kürzer und sicherer. Die Terrihütte bereits im Blick, lädt diese wenig später zu einer Rast ein. Nebst dutzenden Murmeltieren sind rund um die Hütte mit etwas Glück auch Steinbock-Familien zu sehen. Der letzte Umbau der Terrihütte wurde 2008 ebenfalls durch Gion A. Caminada realisiert. Seither hat es Platz für 110 Gäste.

Wir übernachten in der Camona da Terri auf 2171m.

7.3 km - ↑ 860 Hm - ↓ 360 Hm – 3.5 Stunden



Tag 2: 10. August 2024 – Von der Terrihütte auf den Piz Terri und in die Capanna Scaletta

Die ungefähr sechs Kilometer lange und einen Kilometer breite Greina-Hochebene wird von Bächen durchflossen und ist geprägt von Hochmooren und Seen. Ihre Biotopenvielfalt ist einzigartig, weshalb die Greinaebene ins Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgenommen wurde. Vorbei an dutzenden Bachläufen und kleinen Seen wird nach rund einer Stunde der Hauptbach Rein da Sumvitg überquert – nun steht man inmitten der Greinaebene. Überragt wird sie von den imposanten Berggipfeln des Piz Terri, Piz Greina und dem Pizzo Coroi. Leicht bergwärts steht man plötzlich am Rande einer Schlucht: Tief hat sich der Rein da Sumvitg über die Jahre in den Berg gegraben. Wenige Meter weiter überquert die Wanderung via Passo della Greina die Grenze von Graubünden ins Tessin. Die kurze Etappe endet bei der Capanna Scaletta.

7.5 km - ↑ 380 Hm - ↓ 315 Hm – 2.5 Stunden

Wer sich mehr zutraut kann den Piz Terri (3149m) besteigen. Diese prachtvolle, scharfkantige Gipfelpyramide ist der höchste Berg der Gegend und dementsprechend ist die Aussicht. Schöner Berg, dessen vier Flanken aus Schiefnern bestehen. Alle Aufstiege verlangen ein solides alpinistisches Können (T4). Die Herkunft des Wortes Terri ist unsicher, vom lateinischen «terribilis» (schrecklich) stammt sie kaum. Viel wahrscheinlicher standen die im Walser Dialekt «dirren» (dürren) Alpweiden zum Lugnez hinunter Pate. Zum Gipfel sind es 6.9 km und 1170 Hm. Wir brauchen dafür ca. 4.5 Stunden. Vom Gipfel geht es zurück zum Übergang und von dort hinunter zur Capanna Motterascio (2172m), wo wir uns verpflegen können. Nun geht es wieder hoch zur Greinaebene und hinüber zur Capanna Scaletta (2205m).

Mit Piz Terri: 17.3 km - ↑ 1528 Hm - ↓ 1500 Hm – 8 Stunden

Tag 3: 11. August 2024 – Von der Scalettahütte zur Capanna Bovarina

Abstieg über 1400 Höhenmeter durch alle Vegetationsstufen hindurch - von der Gesteinswelt der Greina über Wies- und Alpenland bis zum Waldgürtel. Erneuter Aufstieg ins versteckte Val di Campo und durch Lärchenwälder zur Capanna Bovarina.

Fantastisch ist die Sicht von der Scalettahütte aus ins Val Camadra. Sie ist eines von fünf Eingangstoren zur geschützten Greinaebene. Über einen schönen und abwechslungsreichen Pfad, vorbei an kleinen Bachläufen und Wasserfällen, wird ins Val Camadra abgestiegen. Die Bachläufe schliessen sich nach Pian Geirett zum Brenno de la Greina zusammen. Diesem entlang geht es zuerst über Pfade und später über eine Strasse hinab Richtung Campo Blenio. Das Dorf und das gleichnamige Val Campo erreicht man in knapp drei Stunden.

Lange Zeit war das Seitental infolge unzureichender Erschliessung ein Abwanderungsgebiet. 1891 wurde dann eine atemberaubende Strasse gebaut. Dem Wanderweg weiter talwärts folgend, wird die alte Fahrstrasse bald erreicht. Sie beginnt beim Tunnel, der 1958 die alte Strasse ersetzt hat, da der Luzzzone-Staudamm zu dieser Zeit errichtet wurde. Ein Wanderweg führt noch heute auf der alten Fahrstrasse hinab nach Olivone. Die Abwanderung aus dem Tal konnte die Strasse nicht verhindern. Dafür nahm die Zahl der Zweitwohnsitze dank touristischer Einrichtungen zu.



Der Alpenpässeweg führt jedoch nicht nach Olivone, sondern bei Campo Blenio rechts weg ins Val di Campo und in Richtung Passo di Gana Negra. Durch das kleine Dorf erreicht man bald die Autostrasse, der ein Stück gefolgt wird. Ab Orsaira wechselt dann die Szenerie: Ein schöner Pfad verläuft bis nach Ronco di Gualdo durch einen Wald mit saftig grünem Gras. Auf der Brücke über den Bach folgt das letzte steile Stück auf einem abwechslungsreichen Pfad bis zur SAC Hütte Capanna Boverina. Die Aussicht ins Tal, zum Luzzone-Staudamm und den umliegenden Bergen ist traumhaft.

Das Valle di Blenio zählt mit den Übergängen über den Passo Sole, Passo della Greina und Pass Diesrut zu den schon sehr früh begangenen Alpenrouten. Obwohl von seiner Lage her zur kargen Gebirgswelt gehörend, ist der Charakter des Tals südlich. Sogar der Weinbau hat hier Tradition.

15 km - ↑ 760 Hm - ↓ 1100 Hm – 5 Stunden

Tag 4: 12. August 2024 – Von der Capanna Boverina zur Capanna Cadagno

Von Hütte zu Hütte: Zuerst Genusswandern zum Passo di Gana Negra mit seinen pechschwarzen Felsen, grünen Wiesen und Bächlein. Steiler Ab- und erneuter Aufstieg über eine Hochebene zum Passo delle Columbe mit Sicht auf mehrere 4000er-Gipfel. Ziel ist die Capanna Cadagno oberhalb des Ritomsees.

Bei der herrlich gelegenen Boverinahütte startet die von Höhenmetern geprägte, rund 6-stündige Wanderung zur nächsten SAC-Hütte oberhalb des Ritom-Sees. Die Wanderung beginnt sogleich mit einem Highlight: rund anderthalb Stunden Genusswandern von der Alpe Boverina zum Passo di Gana Negra. Schöne Pfade schlängeln sich vorbei an den Flussläufen und einem kleinen Seelein. Und das bei fantastischer Aussicht auf die umliegenden Berggipfel und den Staudamm des Lago di Luzzone. Je näher der Pass rückt, desto mehr schwarze Steine aus Bündner Schiefer liegen verstreut in den grünen Matten. Sie sorgen mit ihrer Farbe und Form für einen speziellen Kontrast.

Den Pass überquert, wird rund 600 Höhenmeter steil nach Casascia abgestiegen. Etwas weiter unten liegt Acquacalda auf der südlichen Seite des Lukmanierpasses im Valle di Blenio. Die Landschaft um den Lukmanier steht wegen ihres geologischen und botanischen Reichtums unter Schutz. So passt das Zentrum Pro Natura dann auch gut in die kleine Ortschaft. Die vielfältige Landschaft zeigt sich sofort: Über den Bach Brenno taucht der Weg in einen zauberhaften Wald ein. Zu bewundern gibt es Bergföhren, Lärchen, Arven und diverse Feuchtgebiete.

Nach der Hochebene bei Piano dei Canali folgt der letzte steile Aufstieg zum Passo delle Columbe auf 2380 m.ü.M. Der kleine Lago dei Campanitt lädt zu einer Rast ein. Bei guten Sichtverhältnissen können 4000er-Berggipfel wie das Finster- und das Lauteraarhorn oder das Schreckhorn bestaunt werden. Danach wandert man erneut talwärts mit prächtiger Sicht ins Val Piora. Genau wie der Lukmanierpass ist auch dieses bekannt für seine reiche Flora. Der Grund liegt in den verschiedenen Gesteinsarten: So wechseln sich kristalline Gesteine und kalkhaltigen Dolomiten ab. In etwa anderthalb Stunden wird die Capanna Cadagno erreicht, etwas oberhalb vom idyllischen See und seinem Wasserfall. Sie liegt auf der Alpe die Piora, eine der grössten Alpen des Tessins. Aromatische Kräuter wachsen hier, darunter der Spitzwegerich und verschiedene Klee-Arten.

17 km - ↑ 1100 Hm - ↓ 1200 Hm – 6.5 Stunden



Tag 5: 13. August 2024 – Von der Cap. Cadagno zum Ritomsee und bis nach Airolo

Zwei aussergewöhnliche Seen zum Start: Der fischreiche Lago Cadagno mit seinen unterschiedlichen Wasserschichten, dann der türkis schimmernde Lago Ritom. Zu Fuss auf Saumpfaden oder mit einer der steilsten Standseilbahnen der Welt geht es hinunter in die Leventina.

Etwas unterhalb der Cadagno-Hütte liegt der idyllische Lago Cadagno mit seinem Wasserfall. Der 21 Meter tiefe See ist mit seiner Schichtung ein Naturphänomen: Zwei verschieden zusammengesetzte Wasserschichten liegen hier übereinander. Die untere ist frei von Sauerstoff, aber reich an gelösten Salzen. Die obere Schicht hingegen ist reich an Sauerstoff und arm an Mineralsalzen. Zwischen den beiden Schichten entwickeln sich phototrophe Bakterien, welche dem Wasser eine rote Färbung verleihen. Sie bilden zudem einen biologischen Filter, der eine Vermischung der Schichten verhindert. Es lohnt sich also ein kleiner Abstecher, um den See genauer zu betrachten.

Weiter hinunter zum Lago Ritom schlagen Murmeltiere Alarm und die Wasserfallkaskade Murinascia Grande tost. Dem Seeufer entlang durch den schönen Lärchen- und Arvenwald erreicht man den Staudamm. Seit dessen Erhöhung 1953 können 49 Mio. km³ Wasser genutzt werden. Dies reicht für eine mittlere, jährliche Produktion von 150 Mio. kWh. Oder anders formuliert: Damit könnten 10'000 Güterzüge von Bellinzona nach Arth-Goldau befördert werden. Vom See aus wandert man steil bergab nach Altanca und danach mehrheitlich der Autostrasse entlang. Etwa in der Mitte des Abstiegs quert man die Ritom Standseilbahn, welche mit einer maximalen Steigung von 87.8% eine der steilsten Standseilbahnen der Welt ist.

Nach Brugnasco weicht die Strasse einem Pfad bis Madrano. Die beiden Dörfer verbindet ein alter Saumweg, einige Abschnitte sind asphaltiert. Fundstücke von einem römischen Friedhof aus dem 2./3. Jahrhundert n. Chr. weisen darauf hin, dass in der Gegend einst mit Kristallen gehandelt wurde, die vermutlich in der Glasfabrik Muralto verarbeitet wurden. Leicht unterhalb von Madrano führt der Saumpfad Richtung Wildbach Canaria. Er ist mit unregelmässigen Steinen gepflastert und wird stellenweise von einer Trockenmauer flankiert. Wenig später endet die Etappe in Airolo auf 1175 m.ü.M. Das Dorf am südlichen Fuss des Gotthardpasses ist Standort der beiden Südportale des Gotthard-Eisenbahn- und des Autobahntunnels. Zu Unrecht ist es oft nur als Transitort bekannt. Die Region ist ein ausgezeichnetes Wandergebiet mit intakten Dörfern, idyllischen Bergseen und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten.

14 km – ↑ 260 Hm - ↓ 1100 Hm – 4 Stunden

Heimreise am Nachmittag ab Airolo Stazione.

Kosten: CHF 985.- / Person inkl. Übernachtungen mit Halbpension, geführte Wanderungen, Marschtee. Exkl. An- und Rückreise, Getränke und Versicherungen.

Ich freue mich, mit euch unterwegs zu sein 😊

Anita